

Pressemitteilung 3/2025

Halle (Saale), den 16. Januar 2025

Mittelfristige Projektion der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und Szenarien für die Erreichung der gesetzlichen Emissionsziele

Die Potenzialwachstumsrate der deutschen Wirtschaft ist rückläufig. Nach der mittelfristigen Projektion des Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) dürfte das Produktionspotenzial in der mittleren Frist (2023–2029) jahresdurchschnittlich nur um 0,3% zunehmen. Das Ziel der Klimaneutralität bis zum Jahr 2045 dürfte ohne weitere emissionsmindernde Maßnahmen deutlich verfehlt werden. Es könnte über höhere CO₂-Preise mittels Verknappung von Emissionsrechten zu deutlich niedrigeren gesamtwirtschaftlichen Kosten erreicht werden als über nicht marktbasierende Maßnahmen des Ordnungsrechts.

Das Produktionspotenzial der deutschen Wirtschaft wächst bis zum Jahr 2029 lediglich mit einer jahresdurchschnittlichen Rate von 0,3% und damit deutlich schwächer als in den Jahren zuvor. Ursache ist eine ungünstigere Entwicklung aller drei Faktoren Arbeitsvolumen, Kapitalstock und totale Faktorproduktivität. „Das potenzielle Wachstum wird insbesondere durch den Rückgang des Arbeitsvolumens aufgrund der sinkenden Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter gedämpft“, sagt Oliver Holtemöller, Leiter der Abteilung Makroökonomik und Vizepräsident des IWH.

Das gesamtstaatliche Haushaltsdefizit liegt in den Jahren 2025 bis 2029 bei ungefähr 2% in Relation zum Bruttoinlandsprodukt. Monetäre Transfers und soziale Sachleistungen nehmen demographiebedingt stärker zu als das nominale Bruttoinlandsprodukt, und diese Mehrausgaben werden durch höhere Beitragssätze zu den Sozialversicherungen finanziert. Das strukturelle Haushaltsdefizit dürfte in der mittleren Frist den EU-Grenzwert von 1,5% übersteigen.

Auf Basis einer Langfristprojektion für die Produktion kann auch abgeschätzt werden, wie stark bei gegebener Gesetzeslage die CO₂-Emissionen zurückgehen dürften. Es ist mit leicht sinkenden Treibhausgasemissionen zu rechnen. „Allerdings dürfte die gesetzlich vorgesehene Klimaneutralität bis zum Jahr 2045 deutlich verfehlt werden, wenn keine weiteren Maßnahmen zur Minderung der Emissionen ergriffen werden“, so Oliver Holtemöller.

Die Auswirkungen einer Emissionsreduktion, die der auf EU-Ebene angestrebten Erreichung der Nettotreibhausgasneutralität bis zum Jahr 2050 entspricht, werden in zwei Alternativszenarien analysiert: Im *Emissionsmengen-Feinstuerungsszenario* wird angenommen, dass neben dem CO₂-Emissionshandel auch nicht marktbasierende Maßnahmen wie Verordnungen genutzt werden, um die Emissionsziele zu erreichen. Im *Marktpreis-Szenario* wird Klimaneutralität ausschließlich über CO₂-Emissionshandel mit europaweit sinkender Mengenbeschränkung erreicht. Der gegenüber dem Feinstuerungsszenario stärkere Anstieg der Energiepreise bedeutet stärkere Anreize für

ohne Sperrfrist

Pressekontakt
Stefanie Müller-Dreißigacker
Tel +49 345 7753 765 und -720
presse@iwh-halle.de

Ansprechpartner
Oliver Holtemöller
Tel +49 345 7753 800
oliver.holtemoeller@iwh-halle.de

Das IWH Forecasting Dashboard (ForDas)



Das IWH-ForDas ist eine interaktive Plattform für den Vergleich makroökonomischer Prognosen verschiedener Institute zur deutschen Wirtschaft.

Politische Ressorts
Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK), Bundesministerium der Finanzen (BMF), Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), Bundesministerium des Innern (BMI), Bundeskanzleramt, Wirtschaftsministerien der Länder

Wissenschaftliche Schlagwörter
Arbeitsmarkt, Bruttoinlandsprodukt, Deutschland, Demographie, Emissionen, Kapitalstock, Klimaneutralität, Konjunktur, Produktivität, Prognose, Wirtschaftswachstum

Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle e. V. (IWH)
Tel +49 345 7753 60
Fax +49 345 7753 820

Kleine Märkerstraße 8
D-06108 Halle (Saale)

Postfach 11 03 61
D-06017 Halle (Saale)

Investitionen in Forschung und Entwicklung und einen schnelleren energiesparenden technischen Fortschritt. Der zur Erreichung der Emissionsziele erforderliche gesamtwirtschaftliche Produktionsverlust fällt deutlich niedriger aus als im Feinsteueringsszenario, er ist aber nicht gänzlich zu vermeiden. Dies hat auch Konsequenzen für die Einhaltung der europäischen Schuldenregeln, welche seit ihrer Reform im Jahr 2024 stärker auf die Schuldenquote fokussieren. Und diese fällt *ceteris paribus* höher aus, wenn das Bruttoinlandsprodukt im Nenner der Quote geringer ist.

Die Langfassung der Projektion enthält drei Kästen:

[Kasten 1: Rahmenbedingungen und Annahmen der Projektion](#)

[Kasten 2: Die IWH-Mittelfristprojektion vor dem Hintergrund der neuen EU-Fiskalregeln](#)

[Kasten 3: Makroökonomisches Modell](#)

Langfassung:

Drygalla, Andrej; Heinisch, Katja; Holtemöller, Oliver; Lindner, Axel; Sardone, Alessandro; Schult, Christoph; Zeddies, Götz: Mittelfristige Projektion der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und Szenarien für die Erreichung der gesetzlichen Emissionsziele. IWH, Konjunktur aktuell, Jg. 12 (4), 2024, 170-187. Halle (Saale) 2024.

Wissenschaftlicher Ansprechpartner

Professor Dr. Oliver Holtemöller
Tel +49 345 7753 800
oliver.holtemoeller@iwh-halle.de

Pressekontakt

Stefanie Müller-Dreißigacker
Tel +49 345 7753 765 und -720
presse@iwh-halle.de



Das IWH auf [Bluesky](#)



Das IWH auf [LinkedIn](#)



Das IWH auf [Facebook](#)

Die [IWH-Expertenliste](#) bietet eine Übersicht der IWH-Forschungsthemen und der auf diesen Gebieten forschenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Die jeweiligen Experten für die dort aufgelisteten Themengebiete erreichen Sie für Anfragen wie gewohnt über die [Pressestelle des IWH](#).

Die Aufgaben des Leibniz-Instituts für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) sind die wirtschaftswissenschaftliche Forschung und wirtschaftspolitische Beratung auf wissenschaftlicher Basis. Das IWH betreibt evidenzbasierte Forschung durch eine enge Verknüpfung theoretischer und empirischer Methoden. Dabei stehen wirtschaftliche Aufholprozesse und die Rolle des Finanzsystems bei der (Re-)Allokation der Produktionsfaktoren sowie für die Förderung von Produktivität und Innovationen im Mittelpunkt. Das Institut ist unter anderem Mitglied der Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose, die halbjährlich Gutachten zur Lage der Wirtschaft in der Welt und in Deutschland für die Bundesregierung erstellt.

Das IWH ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft. Die Leibniz-Gemeinschaft verbindet 97 eigenständige Forschungseinrichtungen. Ihre Ausrichtung reicht von den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften über die Wirtschafts-, Raum- und Sozialwissenschaften bis zu den Geisteswissenschaften. Leibniz-Institute

widmen sich gesellschaftlich, ökonomisch und ökologisch relevanten Fragen. Aufgrund ihrer gesamtstaatlichen Bedeutung fördern Bund und Länder die Institute der Leibniz-Gemeinschaft gemeinsam. Weitere Informationen unter www.leibniz-gemeinschaft.de.